

Ute Mörchen-Ludwig

Kinder mittendrin

52 x 15-Minuten-Programme
mit liturgischen und kreativen Elementen
für Kinder von 3 bis 6 Jahren zu biblischen Geschichten

BORN-VERLAG



Die Autorin

Ute Mörchen-Ludwig ist Diplompädagogin und hat als Therapeutin und Sozialarbeiterin in Deutschland und Südafrika gearbeitet. Seit 2007 lebt sie mit ihrer Familie in Neuseeland, wo sie ihre Tätigkeit als Sozialarbeiterin und Therapeutin für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren weiter fortführt. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne. Ihr erstes Buch im **BORN-VERLAG** erschien unter dem Titel „Jesus liebt Kinder“.

Impressum

© 2011 **BORN-VERLAG**, Kassel

Printed in Germany - All rights reserved.

Umschlaggestaltung:

Krüger & Co., Göppingen

Lektorat:

BORN-VERLAG, Birgit Götz, Marburg

Satz:

BORN-VERLAG, Claudia Siebert, Kassel

Illustrationen:

Ute Mörchen-Ludwig, Auckland

Foto Büroklammer:

Dmitry Rukhlenko, Fotolia.com

Druck und Gesamtherstellung:

AALEXX Buchproduktion GmbH,
Großburgwedel

Gedruckt auf FSC-zertifiziertes Papier.

**Medien für Mitarbeiter
auf www.bornverlag.de**

mit Leseproben zu allen Titeln

**BORN-NEWSLETTER
www.bornverlag.de/newsletter**



**BORN-VERLAG
auf Facebook**

ISBN 978-3-87092-512-3

Bestellnummer 182.512

... und sagte zu ihnen:
„Lasst doch die Kinder zu mir kommen,
hindert sie nicht daran.
Denn für Menschen wie sie
ist das Reich Gottes da.
Amen, das sage ich euch:
Wer sich das Reich Gottes nicht wie ein Kind
schenken lässt,
wird nie hineinkommen.“

Markus 10,14-15, nach BasisBibel



Einleitende Gedanken zur Arbeit mit Kindern

Kinder rollen wie kleine positive Tsunamis durch unser Leben. Sie sind in der Lage, all unsere Gedankengebäude, die auf wackeligen Fundamenten stehen, mit ihren bohrenden Fragen wegzuspülen. Die „Löcher“, die sie uns in den Bauch fragen, müssen wir mit neuem, besser fundiertem Gedankenmaterial wieder stopfen. Und hier liegt die große Gewinnchance für alle: für die Kinder, denen wir Gedankenleitungen für das Leben mitgeben können, und für uns, weil wir unsere eigenen Einstellungen und Überzeugungen auf den Prüfstand stellen, und Dinge, die wir für selbstverständlich hielten und unumstößlich fanden, noch einmal kritisch hinterfragen. Deshalb sind die Arbeit und das Leben mit Kindern so positiv und produktiv.

Mit Kindern zu leben und zu arbeiten ist eine wunderschöne Aufgabe. Ihre direkte Art, unbefangene Fragen zu stellen, ihre Phantasie, ihre Unvoreingenommenheit können wie frischer Tau auf einer Morgenwiese auf uns wirken - erfrischend, strahlend, funkelnd - und irgendwie schleicht sich dieses leichte Glücksgefühl in unsere Herzen. Kinder fordern uns heraus, mit ihren Fragen und ihrem Wissensdurst. Sie fordern uns heraus, selbst den Dingen so auf den Grund zu gehen, dass wir sie einfach und kindgemäß erklären können. Dafür müssen wir sie selbst verstanden haben.

Dabei soll dieses Buch helfen. Neben Hintergrundwissen für die Mitarbeitenden soll es einige positive und kreative Ideen zur Arbeit mit unseren Jüngsten und Wissbegierigsten geben, die allen Beteiligten Spaß machen sollen und die hoffentlich auch dazu motivieren, sich mitzuteilen, zu lernen, zu verstehen, zu erinnern. Die Programmentwürfe in diesem Buch sollen als Anregung dienen, Wege zu finden, wie man mit Kindern den Wundern unseres Glaubens auf die Spur kommen kann. Wenn wir mit den Kindern arbeiten und ihnen zuhören bzw. ihre Anregungen aufnehmen und verarbeiten, werden sich zudem immer wieder neue Wege öffnen und neue Ideen hinzukommen. Dafür wünsche ich von ganzem Herzen viel Erfolg und Freude.

Die Kinder sind unsere Zukunft und wir werden ihre Vergangenheit - aber heute und jetzt sind unsere Kinder mittendrin.

Alte Kinder - Kind

52 Einstiegsideen

1. Das Vaterunser

Bibeltext: Matthäus 6,9-13

Bilderbücher zum Thema

Grosche, Erwin: Felicitas, Herr Riese und das Vaterunser

Ros, Dietmar: Das Vaterunser den Kindern erzählt



Gedanken zum Thema

Das Vaterunser ist das bekannteste Gebet der Christen und das einzige, das Jesus seinen Jüngern zu beten gelehrt hat. Fast alle Christen beten das Vaterunser.

Die gegenwärtige ökumenische Fassung (1970) lautet:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Das Vaterunser ist ein Gebet, das in wenigen Worten alles sagt, was wichtig ist. Vielleicht hat es deshalb den Zugang in alle verschiedenen Zweige des Christentums gefunden. Es gehört eigentlich nicht in die Kategorie der Kindergebete, weil Kinder es nicht so leicht verstehen werden. Trotzdem denke ich, dass man es mit Kindern beten kann, vor allem, wenn man die vorgeschlagene Aktivität am Schluss macht.

Bevor man es den Kindern nahebringt, ist es wichtig, dass man sich erst einmal selbst mit dem Gebet auseinandersetzt. Mir persönlich hat dieses Gebet in vielen schwierigen Situationen geholfen.

Im Folgenden ein paar Gedanken zum Vaterunser

Bei vorgegebenen Gebeten passiert es oft, dass man sie einfach „dahersagt“, weil man sie auswendig so gut kennt. Man kann einen ganz anderen Zugang dazu bekommen, wenn man das Gebet einfach Satz für Satz durchgeht, sich Gedanken über die Bedeutung macht und sich dabei Zeit nimmt.

- Das Vaterunser besteht aus dem Bekenntnis, dass wir an einen Schöpfer glauben, der uns alle und alles gemacht hat und unser Vater ist. Gott ist übergreifend, er ist in, um und über allem, er ist mehr als alles und er ist in einem größeren Raum, als wir es uns das je vorstellen können.
- Wir können ihm keinen Namen geben und haben somit keinerlei Macht über ihn. Vielmehr ist es umgekehrt: In der Taufe ruft er uns beim Namen und darum gehören wir zu ihm.
- Unsere Hoffnung ist, dass sein Reich der Liebe, Hoffnung und Vergebung kommt.
- Weil wir den großen Gesamtplan nicht kennen, müssen wir uns damit abfinden, dass sein Wille geschieht - in unserer beschränkten kleinen Welt genauso wie im größeren Zusammenhang. Das ist eines der schwersten Dinge für uns - nicht unser eigener Wille ist ausschlaggebend, sondern Gott ist mehr und weiß mehr.
- Wir bitten Gott für die Dinge, die wir für unser Überleben brauchen, damit wir nicht hungern müssen.
- Wir bitten ihn, uns unsere Schuld zu vergeben. Niemand ist perfekt! Es gibt keinen einzigen Menschen auf der Welt, der keine Fehler macht. Wenn diese Fehler nicht umsonst sein sollen, müssen wir sie zugeben und versuchen, daraus zu lernen. Es ist ein Prozess, der das Negative ins Positive wandelt. Es ist die Vergebung Gottes, die uns diese Einsicht schenken kann.
- Und dann kommt der einzige aktive Teil, den wir Gott im Gegenzug anbieten. Unser Part im gesamten Gebet ist: Wir vergeben denen, die uns Unrecht getan haben. Es ist nur ein einziger Part, aber es ist einer, mit dem wir uns alle unendlich schwertun. Unsere Vergebungsbereitschaft entscheidet, ob Hass, Missgunst und Verderben gedeihen oder Vertrauen, Hoffnung und Liebe einen Neuanfang ermöglichen - so wie Gott immer wieder mit uns einen Neuanfang macht. Manchmal müssen wir uns erst selbst vergeben, um anderen vergeben zu können.

- Um diesen Part erfüllen zu können, bitten wir weiter, dass Gott die Versuchung, z. B. nur den eigenen Vorteil zu suchen, von uns nimmt und dass er uns von dem Bösen befreit.
- Das Vaterunser endet mit unserem Vertrauen darauf, dass Gott das alles tun kann, weil er allmächtig ist.

Es geht darum, dieses wichtige Gebet den Kindern nahezubringen, und nicht darum, es auswendig zu lernen! Wichtig ist, dass man an die Erlebniswelt der Kinder anknüpft. Die ist sehr unterschiedlich und abhängig davon, ob die Kinder in einer Großstadt leben, wo sie Bettler auf der Straße erleben können, oder in einer Kleinstadt oder auf dem Land, wo noch ein direkterer Bezug dazu besteht, wo unsere Nahrungsmittel herkommen. Aber alle Kinder werden Streitereien und das Gefühl kennen, wütend auf jemanden zu sein. Manchmal ist man sogar wütend und weiß gar nicht genau, warum. Und alle werden erfahren haben, wie erleichtert sie sind, wenn sie etwas falsch gemacht haben und man ihnen trotzdem vergeben hat. Alle kennen den Unterschied, wie man sich fühlt, wenn man Wut im Bauch hat, und wie man sich fühlt, wenn man vor Freude hüpfen könnte.

Weil Vergeben unser Part im Vaterunser ist, geht die folgende Aktivität auch in diese Richtung: Gott hat uns den Regenbogen als Zeichen seiner Versöhnung/Vergebung geschenkt.

Aktivität: Seifenblasen

In die Seifenblasen pusten wie unsere Gedanken.

Material

Entweder man kauft die fertigen Seifenblasen, die man im Anschluss den Kindern mit nach Hause gibt, oder man macht die Lösung und Pusteringe selbst.

Rezept für Seifenblasen selbstgemacht

- 180 ml Spülmittel in
- 1,5 l Wasser auflösen.
- 240 ml Glycerin (bekommt man in der Apotheke) hinzufügen.
- Einen Pfeifenreiniger am Ende zu einem Ring formen, dieser dient zum Durchpusten und Blasen-Machen.
- Man kann auch Riesenseifenblasen im Freien mit Ringen machen, die man aus Draht formt und an einem Besenstiel befestigt. Diese Metallringe kann man mit Stoffresten umwickeln, die wiederum mit einem Faden umwickelt

und verknötet werden. So kann mehr Flüssigkeit vom Ring aufgenommen werden. Als Behälter für die Seifenblasenlösung eignet sich jede flache Wanne oder Schüssel.

Rezept für eine kleinere Menge

1 Tasse Wasser, 2 EL Glycerin, 4 EL Spülmittel

Durchführung

Fällt uns jemand ein, auf den wir wütend sind? Z. B. eine Schwester, die etwas von uns kaputt gemacht hat, ein Bruder, der uns nicht mit seiner neuen Eisenbahn spielen lässt, ein Freund, der sein Versprechen nicht gehalten hat, eine Tante, die einen zwingt, „ekliges“ Essen zu essen? Vielleicht haben wir auch selbst ein schlechtes Gewissen, weil wir etwas getan haben, das noch keiner weiß.

Jeder hält an seinen wütenden Gedanken kurz fest. Dann pusten alle ihre Gedanken bewusst in die Seifenblasen. Alle schauen ihren ärgerlichen Gedanken in den Seifenblasen nach, wie sie davONSEGeln, eingepackt in schillernde Regenbogenfarben - dem Zeichen der Vergebung. Alle sehen zu, wie sie vergehen, platzen, verschwinden.

Danach setzt man sich zusammen und überlegt, wie man mit demjenigen, auf den man sauer war, wieder Frieden schließen kann. Man kann einfach hingehen und sagen: „Lass uns wieder Freunde sein!“, oder „Schwamm drüber!“ Oder man kann sich eine Freude ausdenken, die man der Person machen kann. Man kann dann auch ruhig sagen, warum man sauer oder unglücklich war, damit der andere auch weiß, warum alles ein wenig schiefgelaufen ist. Wichtig ist, dass man wieder miteinander redet und keinen Groll mehr hegt.

Abschlussgebet

Lieber Gott,

bitte hilf uns, wenn etwas unfair ist, wenn wir wütend auf andere sind.

Hilf uns, dass wir vergeben können.

Hilf uns, dass wir wieder Frieden mit anderen schließen können.

Bitte hilf uns, dass unsere Wut wie eine Seifenblase zerplatzt und wir uns wieder glücklich und froh fühlen können.

Bitte behüte uns und unsere Familien.

Amen.

33. Der Sämann

Bibeltext: Markus 4,1-9.20

Bilderbücher zum Thema

Weth, Irmgard: Neukirchener Kinder-Bibel



Gedanken zum Thema

Ein Bauer streute Samen auf das Land. Aber nicht alle Samen gingen auf: Einige wurden von den Vögeln gefressen. Andere keimten zwar, aber dann vertrockneten sie, weil sie nicht genug Wasser bekamen. Wieder andere fielen unter Büsche und konnten nicht hochwachsen, weil sie nicht genug Licht bekamen. Alle anderen aber fielen auf fruchtbare, feuchte Erde und hatten genug Platz zum Wachsen. Sie wuchsen zu einem wunderschönen Kornfeld. Der Bauer freute sich, als er sah, dass seine Saat zu einer so reichen Ernte herangewachsen war.

So freut sich Gott über die Menschen, die ihn lieb haben und die das tun, was Jesus uns lehrt.

Aktivität: Kressesamen ziehen

Material

- Kressesamen (die Menge hängt von der Anzahl der Kinder ab)
- leere, saubere Quarkbecher (250 g) mit Plastiktellern als Untersetzer
- etwas dickere, lange Nägel (zum Löcher stanzen)
- eine Korkplatte oder Brett als Unterlage
- Watte

Durchführung

Man verteilt die leeren Quarkschälchen an die Kinder und lässt sie mit dem langen Nagel ein paar Löcher (6 sollten reichen) gut verteilt in die Böden stanzen (nicht vergessen, Brett unterzulegen).

Danach legt man ein Wattebett in die Schalen und verteilt den Kressesamen darauf.

Zum Schluss gut durchfeuchten und auf den Teller stellen.

Die Kinder sollen die Schalen mit nach Hause nehmen und gut versorgen, nicht vergessen zu wässern. Dann werden sie schöne Kresse zum Verzieren eines Salates bekommen. Sie sind der Sämann und dürfen ernten. (Keimzeit 3-7 Tage, Ernte nach ca. 10 Tagen)

Alternative Aktivität: Weizenfeld malen

Man kann die Kinder ein Weizenfeld malen lassen (egal, ob ein grünes oder eines, das ein reifes gelbes Kornfeld zeigt).

Material:

- weiße Blätter
- Buntstifte/Wachsmalstifte/Filzstifte

Abschlussgebet

*Lieber Gott,
wir wollen wie der Samen sein,
der auf die fruchtbare, feuchte Erde gefallen ist.
Wir wollen wachsen
und anderen Menschen von dir erzählen.
Bitte behüte uns und unsere Familien.
Amen.*